

# Bundesrat Schneider-Ammann: «Eine Frau würde der Partei guttun»



Wirtschaftsminister Johann Schneider-Ammann tritt per Ende Jahr aus dem Bundesrat zurück. KEYSTONE

**BERN.** Als Nachfolge für Schneider-Ammann fordern Politiker junge Kandidaten. Der abtretende Bundesrat selbst empfiehlt eine Frau.

Bundesrat Johann Schneider-Ammann tritt per Ende Jahr ab. Gestern übergab er dem Nationalratspräsidenten sein Rücktrittsschreiben. «Es war mir eine ausserordentliche Ehre, der Schweiz zu dienen», hiess es dort. An der Medienkonferenz erklärte ein entspannter Wirtschaftsminister: Die Schweiz sei ein kleines Paradies, und er hinterlasse ein Land in gutem Zustand.

Der Rücktritt lanciert die Debatte um die Nachfolge des FDP-Bundesrats. Dabei wird neben der Geschlechterfrage auch das Alter diskutiert. Für die 42-jährige SVP-Nationalrätin Barbara Steinemann ist klar, dass das derzeitige Durchschnittsalter von 58 Jahren im Bundesrat zu hoch ist. «Es braucht jetzt frisches, junges, liberales Blut im Bundesrat – etwa Petra Gössi (42).» Eine klare liberale Haltung sei wichtiger als Erfahrung oder Dossierfestigkeit.

Auch die Jungparteien fordern, dass die FDP auf ihr jüngeres Personal zurückgreift. Zu den jüngeren FDPlern gehören auch Ständerat Andrea Caroni (38), **Damian Müller (33)** und Christa Markwalder (43). Un-

abhängig von den Personalien ist Maja Haus, Co-Präsidentin der Jungen Grünen, überzeugt: «Im Alter von 30 Jahren kann man durchaus bereits über das nötige Rüstzeug verfügen.» Es sei zwingend, dass die Regierung auch die Jungen repräsentiere. Die SP-Frauen fordern derweil von der FDP ein doppeltes Frauenticket. Und die Juso wollen bei einem baldigen Rücktritt von Doris Leuthard zwei Frauen als Nachfolgerinnen. Ob es noch diese Woche zum Doppelrücktritt kommt, dazu wollte sich Leuthards Departement gestern nicht äussern.

Für Andri Silberschmidt, Präsident der Jungfreisinnigen, ist das Alter nicht entscheidend dafür, dass sich ein Bundesrat für die Jungen einsetzen kann. Eine Quote für das Alter sei genauso falsch wie für das Geschlecht. Persönlich würde er es begrüssen, wenn eine Frau gewählt würde. Auf eine Personalie wollte er sich noch nicht festlegen. Johann Schneider-Ammann sagte gestern selbst: «Männer, hört jetzt nicht zu. Eine Frau würde der Partei guttun.»

PASCAL MICHEL

## Wen wünscht ihr euch im Bundesrat?



**Hamid (20)**  
Angestellter eines Beautyportals

«Petra Gössi ist mir recht sympathisch. Sie würde im Bundesrat einen guten Eindruck machen.»



**Lena (16)**  
Schülerin

«Eine Frau wäre recht cool. Der neue Bundesrat sollte offen sein für die Meinungen der Menschen.»



**Marco (17)**  
Angestellter Sanitär

«Ich würde Andrea Caroni wählen. Er redet gut. Ein Bundesrat muss Ehrlichkeit und Elan mitbringen.»



**Melissa (18)**  
Restaurantangestellte

«Es ist okay, wenn der Bundesrat etwas älter wäre. Ob Mann oder Frau spielt keine Rolle.»

Wie würde ein ehrliches Stelleninserat für den Job im Bundesrat aussehen? 20 Minuten hat hier einen Vorschlag:

## Bundesrat (w, vielleicht auch m), 150%

Der Bundesrat ist Teil der Exekutive der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Er ist zuständig für die Regierungsgeschäfte. Für unser Siebengremium suchen wir per 1. Januar 2019 eine erfahrene, selbstbewusste, belastbare und kommunikative Führungspersönlichkeit, die Freude an einer abwechslungsreichen Aufgabe zum Wohle der Schweiz hat und sich nicht scheut, Verantwortung für das Land, seine Bevölkerung und einen Teil der über 38000 Mitarbeiter der Bundesverwaltung zu übernehmen.

### Ihre Aufgaben

- Sie führen eines von sieben Departementen, nämlich jenes, das keiner Ihrer Kollegen wollte. Wahrscheinlich das Wirtschaftsdepartement.
- Sie betreuen die Dossiers Bildung, Forschung und Wirtschaft. Sie tragen die Verantwortung für die Arbeit von zwei Staatssekretariaten, drei Bundesämtern und acht Verwaltungsstellen.
- Sie führen Projekte wie die Verhandlungen mit der EU zu den flankierenden Massnahmen, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die Ausrichtung der Wirtschaftspolitik in der digitalisierten Welt effizient zum Erfolg.
- Sie verhandeln mit Ministern ausländischer Regierungen. In Ihrem Präsidialjahr repräsentieren Sie zudem die Schweiz auf höchster Regierungsebene.
- Sie arbeiten ziemlich viel. Wir haben 150 Prozent angegeben, aber es ist wohl mehr. Ihr Vorgänger hat gekündigt, nachdem er so viel gearbeitet hatte, dass er bei Sitzungen einschlieft.

### Ihr Profil

- Sie haben mehrjährige Erfahrung in der Politik. Erfahrung als Unternehmer, Manager oder Jurist sind ebenfalls ein Plus.
- Sie haben sich in Ihrem Leben nicht allzu viele Feinde gemacht oder Fehler geleistet. Peinliche Fotos verschicken oder betrunken die Ex belästigen geht gar nicht. Sich Luxusreisen bezahlen lassen ist ein Ausschlusskriterium. Einen Vorstoss von Kasachstan schreiben zu lassen, ist hingegen verkraftbar, wenn Sie in der Partei beliebt sind.
- Ein abgeschlossenes Hochschulstudium oder ein Dokortitel sind erwünscht. Andere Werdegänge sollten den Charme einer Tellerwäscher-zum-Millionär-Geschichte versprühen.
- Das nützt Ihnen allerdings alles gar nichts, wenn Sie ein Mann, Tessiner oder Romand sind, denn davon haben wir schon genug. Eine Ostschweizerin wäre uns am liebsten.
- Apropos Ostschweizerin: Eigentlich ist schon ziemlich klar, dass die St. Galler Ständerätin Karin Keller-Sutter den Job bekommt. Aber Sie können sich ja trotzdem bewerben. Das ist stressig, aber nachher kennt Sie die ganze Schweiz.
- Und bitte wirken Sie wach und sprechen Sie in kurzen, verständlichen Sätzen. Wenn Sie eine Rede über das Lachen halten, bitte lächeln Sie zumindest ab und zu.

**Ihr Bruttojahreseinkommen beträgt 445163 Franken. Hinzu kommen eine Spesenpauschale von jährlich 30 000 Franken, ein 1-Klasse-GA und ein Dienstfahrzeug, ausserdem dürfen Sie mit dem Bundesrats-Jet und -Helikopter fliegen.**

Gerne können Sie Ihre Bewerbung bei Ihrer kantonalen FDP-Sektion einreichen. Am Ende entscheidet ein 246-köpfiges Gremium über Ihre Anstellung.

NIKOLAI THELITZ